

Verkauf:
 täglich früh 7 Uhr.
Inserte
 werden angenommen:
 bis Abends 6, Sonntags bis Mittags 12 Uhr.
 Maxienstraße 13.
 Wichtig in dies. Blatte haben eine erfolgreiche Verbreitung.
 Auflage:
 13,000 Exemplare.

Dresdner Nachrichten

Tageblatt für Unterhaltung und Geschäftsverkehr.

Redacteur: Theodor Drobisch.

Abonnement:
 Vierteljährlich 30 Rgr.
 bei unentgeltlicher Post-
 führung in's Haus.
 Durch die Kaiserl. Post
 vierteljährlich 22 Rgr.
 Einzelne Nummern
 1 Rgr.
Reklamationspreise:
 für den Raum eines
 gespalteten Zeiles:
 1 Rgr. Unter „Einge-
 sandt“ bis Zeile
 2 Rgr.

Druck und Eigentum der Verleger: Kiepsch & Reichardt. — Verantwortlicher Redacteur: Julius Reichardt.

Dresden, den 5. Juni.

— **Se. Majestät der König** hat dem I. preussischen General von Bonin bei seinem Weggange von Dresden das Großkreuz des Albrechtsordens mit der Decoration in Brillanten verliehen. Diese hohe Auszeichnung ist bisher nur dem I. österreichischen Gesandten am Hofe zu Paris, Fürsten Metternich, und dem ehemaligen toscanischen Kammerherrn Fürsten Corini seiner Zeit zu Theil geworden.

— Die planmäßige fernere öffentliche Verloofung der in den Jahren 1852, 1855, 1858, 1859 und 1862 creirten vierprocentigen königlich sächsischen Staatsschuldenanleihe, deren Auszahlung sodann im Termin 2. Januar 1868 erfolgt, soll den 25. ds. Mts. und folgende Tage, Vormittags von 10 Uhr an, im hiesigen Landhause, erste Etage, vorgenommen werden.

— Auf sämtlichen Staatseisenbahnen, sowie auf der Dresden-Tharandt-Freiberger Eisenbahn haben die vom 8. Juni an gelösten Tagesbillets verlängerte Gültigkeit zur Rückfahrt bis zum letzten Zuge Sonnabend den 15. Juni; außerdem werden auch hier an jedem der beiden Pfingstfeiertage selbst noch verschiedene Extrazüge, z. B. nach dem herrlichen Teplitz früh 5 Uhr (s. Inserat), stattfinden. Ebenso wird die Direction der sächsisch-böhmischen Dampfschiffahrt, welcher der hohe Wasserstand der Elbe in nicht geringem Maße zu Statten kommen dürfte, durch Veranstellung von Extrafahrten dem reiselustigen Publikum entgegenkommen.

— Vorgestern wurde Herr General v. Bonin nebst dessen Frau Gemahlin zur königlichen Tafel gezogen. Gestern morgen nun hat Herr General v. Bonin Dresden verlassen, nachdem derselbe während eines Zeitraums von 7 Monaten die Stellung eines Gouverneurs von Dresden und bis zum 1. April — dem Zeitpunkt, an welchem das königlich sächsische Armee-corp unter die unmittelbaren Befehle des Bundesoberfeldherrn trat — auch die eines Höchstcommandirenden der Truppen im Königreiche Sachsen bekleidet hatte. Das „Dr. J.“ bemerkt dazu: Jeder Leidenschaftlose und ruhige Beurtheiler, der mit den militärischen Verhältnissen nur irgend bekannt, wird zugestehen müssen, daß diese verfloßenen 7 Monate — seit der Rückkehr der sächsischen Armee aus Oesterreich bis jetzt — einen Zeitraum in sich schließen, während welchen es sowohl von Seiten der kgl. preussischen, als der kgl. sächsischen Garnison eines durchaus tactvollen und angemessenen Benehmens bedurfte, um jede, auch die kleinste Störung der kameradschaftlichen Beziehungen zu vermeiden und die neue Waffenbrüderschaft zu befestigen und zu kräftigen. Daß dies nach allen Seiten hin gelungen, daß ein, den Gesamtinteressen des Vaterlandes heilsames und erfreuliches Einvernehmen zwischen den kgl. preussischen und kgl. sächsischen Truppen Platz griff, ist großentheils der Art und Weise zuzuschreiben, in welcher Excellenz v. Bonin in den ihm übertragenen Stellungen zu wirken verstand, ein Verdienst, das ihm nicht nur eine bleibende, ehrende Erinnerung seitens der sächsischen Truppen sichert, sondern auch die ganz besondere Anerkennung Sr. Majestät des Königs gefunden hat.

— Die geschätzte Pianistin Frau Magnus-Heine, welche wir vorigen Winter im Concert des Herrn Concertmeisters Lauterbach hörten, ist von Leipzig zu uns übergesiedelt.

— Pirna im Festgenüsse. Der Pirna am Sonntag gesehen, der hat eigentlich die Stadt selbst nicht sehen können, sondern ein Fleckchen Gotteserde, auf dem Tapezierer, Decorateurs, Gärtner und Kranzfabrikanten ihre ganze Kunst entfaltet. Alle Regenbogenfarben strahlten aus Fenstern und Thürnen heraus, von Dächern und Balcons herab. Alles war auf den Beinen, schon am frühen Morgen, und Fremde durchstrichen in Menge die Straßen und sinnig decorirten Gassen und Plätze. Es zogen die Gardereiter ein, die alte Garnison. Pirna hat Dresden in Bezug auf Empfangsfeierlichkeit den Rang streitig gemacht. Da zogen sie ein, die stattlichen Krieger, hoch zu Ross, willkommen geheißen vom Jubelruf der Menge und schon außerhalb empfangen vom Grafen Rex aus Zehista, Rittergutsbesitzer v. Müttichau, Amtshauptmann v. Koppensfels, Amtmann Schmalz u. A. zu Pferde. Vom Sonnenschein herab wehten Fahnen und der Wirth Richter donnerte seine Völlerschüsse ins Thal herab; auf dem mit Guirlanden umwundenen Rathhausbalcon stand die elegante Damenwelt, vor der sich die Truppen in Front aufstellten. Der Bürgermeister Bienitz begrüßte die Heimkehrenden in gebiegender Rede, die mit einem Hoch schloß, das dreifach sich wiederholte und eben soviel mal und warum vom Führer der Reiter erwidert wurde. Freilich fehlte die Würze des schönen Festes, die Musik, da die Reiter keine Trompeten mitbrachten und sich Pirna darauf nicht vorgegeben hatte. Inbezug, der Empfang war ein herzlicher, der Abends mit einem Ball für die Soldaten seine Endschafft erreichte.

— Wie viel ist schon geschrieben worden gegen das Werfen der Knaben mit Steinen, und immerhin will diese Unsitte, die die nachtheiligsten Folgen für Leben und Gesundheit haben kann,

sich nie ganz unterdrücken lassen, trotz aller Ermahnungen und Warnungen Seiten der Eltern und Lehrer. Jeder neue Unglücksfall, der nach dieser Richtung vorkommt, ist daher, mag er immerhin bellagenswerth sein, so recht geeignet, in den Kindern die alten Ermahnungen auf's Neue aufzufrischen. Deshalb erwähnen wir, daß in diesen Tagen abermals ein Knabe nach einem andern mit einem Steine geworfen, denselben damit am Kopfe getroffen und ihm dadurch eine bedeutende Verwundung desselben zugefügt hat.

— Vorgestern Nachmittag um 1 Uhr fand hieselbst eine Ausfahrt der verwundeten Soldaten per Dampfschiff nach Pirna statt, wo man jedoch nicht anhielt, sondern wieder umkehrte und in Pillnitz Halt machte. Es befanden sich auf dem Schiffe, das dem königlichen Schlosse zu Pillnitz gegenüber eine Stunde lang Kast hielt, ungefähr 60 Mann, die durch Bier, Limonade, Kaffee und Kuchen erquid wurden. Das begleitende Militär-Musikcorps vom Leibgrenadier-Regiment spielte Märsche und Liebermelodien, und kam das Schiff unmittelbar vor dem schweren Gewitter um 5 Uhr wieder in Dresden an. Die erfreuliche Fahrt war wiederum von dem Dirigenten des Militär-Hospitals, Hauptmann Hr. Raundorf, arrangirt.

— Auf der Omnibusstation am Bischofswege stürzte vorgestern Nachmittag ein Omnibusperd zusammen. Das sonst wohlgenährte Thier war wahrscheinlich der Hitze unterlegen. Sofort herbei gerufene Rosärzte vom Militär ließen ihm am Halse zur Ader und ordneten an, daß das ganze Pferd mit kaltem Wasser übergossen wurde, wornach sich das Thier sichtlich erholte.

— Als vorgestern Abend die auf der Vogelwiese exercirenden Rekruten um die gewöhnliche Zeit ihren Rückmarsch in die Quartiere antraten, benutzten mehrere der commandirenden Unterofficiere das drohend aufsteigende Gewitter, um ihre Mannschaften einen kleinen Dauerlauf durch die Straßen machen zu lassen. Mit Hurrah ging es vorwärts, als gelte es, eine Schanze zu nehmen, und da die Soldaten in Reih und Glied stürmten, gewährte es einen guten militärischen Anblick.

— Vorgestern Nachmittag fing auf der Radebergerstraße der Cavallerie ein ältlicher Herr den Hund, den er auf einen Augenblick des Maulkorbs entleibt hatte, weg. Der Herr gerieth ganz außer sich, aber es half ihm nichts, er mußte bei dem begleitenden Wohlfahrtsaufseher Caution erlegen und außerdem mußte er sich verbindlich machen, seinen Hund thierärztlicher Untersuchung zu unterwerfen. Bei dem Conflict entfuhr dem Herrn das Wort „Schinder“, worüber der Cavallerie in große Entrüstung gerieth.

— Wer sich ohne große Mühe und Strapazen eine Rundsicht über Dresdens herrliche Umgebung aus der Vogelperspective verschaffen will, dem sei die lothbare Aussicht von dem Balcon des Kreuzthurmes empfohlen. Mit wahren Vergnügen verweilt das Auge auf den Fluren, Gärten, Häusergruppen, auf dem Silberband des Elbstromes mit seinen Brücken und Schiffen, hoch erhaben über dem niederen Erdengestümmel, und angenehm wirkt die treuerzige Erklärung der geschickten Kreuzthurmwächter, welche namentlich Vater Schindler immer mit einigen historisch interessanten Erinnerungen verwehrt.

— In Camenz wurde am 24. v. M. durch den Blitzschlag ein achtzehnjähriges Mädchen, das gerade am Herde Kaffee kochte, getroffen. Das Mädchen blieb trotz aller Belebungsversuche bewußtlos; endlich legte man dasselbe auf Anrathen eines Greises in eine frisch gegrabene Grube und bedeckte den Körper mit Erde, doch so, daß es nicht erstickten konnte, und nach Verlauf von einigen Stunden lehrte das Bewußtsein zurück.

— Ein „wetterkundiger“ Mann hat prophezeit, daß im Juni und Juli excessive Hitze sein, im August aber anhaltendes Regenwetter eintreten und der September, wo nicht schon die letzte Woche des August so kalt sein wird, daß möglicherweise bald nach den Grundtagen geheizt werden muß. Dagegen wird der Spätherbst warm und schön sein und Alles gut machen, was der Mai verdorben hat. — Wer's nicht glaubt, der läßt es bleiben!

— Der Antonius-Verein veranstaltet zum Nutzen seiner wohlthätigen Tendenz am ersten Pfingstfeiertage eine Dampfschiffpartie mit Musik nach Zetschen und Umgegend für seine Mitglieder und theilnehmende Gäste, zu welcher Billets laut Inserat an verschiedenen Orten zu haben sind.

— Der diesjährige Dresdner Wollmarkt beginnt am 11. Juni, an welchem Tage auch der Bauerner Wollmarkt seinen Anfang nimmt.

— Am Montag Nachmittag schlug der Blitz in das Grundstück des Steinhändlers Gräse auf der Jägerstraße in der Nähe des Waldschlößchens und zertrümmerte den Blitzableiter; ein weiterer Schaden entstand nicht.

— Während des vorgestrigen Gewitters hat der Blitz in eine vor der Ankunfthalle des schlesischen Bahnhofes befindliche Signalkule eingeschlagen und dieselbe gespalten.

— Der rühmlichst bekannte Lehrer der Schönschreibekunst, Herr Professor Eduard Bunzel aus Prag, der im Laufe vieler Jahre hier schon Unterricht erteilte, wird am 11. d. M. einen neuen Curfus eröffnen.

— Nachdem Seiten des I. Kriegsministeriums der 1. August d. J. als Anmeldestermin für die im Jahre 1847 geborenen Militärpflichtigen festgesetzt worden ist, so werden diejenigen, dem Dresdner Regierungsbezirke der Geburt nach angehörigen oder darin aufhältlichen jungen Leute der Altersklasse 1847, welche auf die Vergünstigung zum Dienste als einjährige Freiwillige Anspruch zu machen gedenken, davon in Kenntniß gesetzt, daß die bezüglichen Gesuche bei Verlust des Anspruches auf die in Rede stehende Vergünstigung bis mit dem 3. Juli d. J. schriftlich bei der königlichen Kreisprüfungs-Commission für den Dresdner Regierungsbezirk anzubringen sind. Auch jüngeren Leuten, wenn sie im Jahre 1867 wenigstens das 18. Lebensjahr zurücklegen, ist innerhalb derselben Frist gestattet, sich zur Prüfung für den einjährigen Freiwilligendienst zu melden. Der Anmeldung sind in allen Fällen glaubhafte Nachweise 1) über das Lebensalter (Geburtscheine), 2) über den Besitz der sächsischen Unterthaneneigenschaft, 3) über die Zustimmung des Vaters oder bei Verwundeten des Alters-Vormundes, 4) über die Unbescholtenheit, sowie 5) über die erlangte allgemeine wissenschaftliche Ausbildung und 6) in den unter § 42 des Gesetzes gehörigen Fällen obrigkeitliche Zeugnisse über die danach in Betracht kommenden Verhältnisse beizufügen. Auch ist von den sich Anmeldeenden 7) die Waffengattung zu bezeichnen, zu welcher sie versetzt zu werden wünschen.

— Mit heute ist das hiesige Placat-Institut in die Hände des Directors der Expres-Compagnie, Herrn Geude, übergegangen.

— Das bisher hier bestandene königlich preussische Gouvernement (im Hotel Bellevue) ist gestern vollständig aufgelöst worden. Herr General von Bonin Exc. hat sich mit seiner Familie von hier zunächst nach Biebingen bei Frankfurt a. O. begeben, sein Generalstabsadjutant, Herr Major von Leszczynski, ist nach Berlin abgereist. Das noch hier befindliche Detachement des Gardegrenadierregiments „Königin Elisabeth“ geht morgen per Eisenbahn nach Breslau ab.

— Wie wir hören, war der am 1. Juni im sogenannten Pieschener Winkel aus der Elbe gezogene Todte der Weber Wobst aus Kottmarndorf bei Böbau. Ein Brief von ihm, dem er nach seinem am 23. Mai erfolgten Weggange aus der Heimat an seine Angehörigen daselbst geschrieben, stellt es außer Zweifel, daß er seinen Tod freiwillig in der Elbe gesucht hat.

— Gestern Mittag passirte eine Abtheilung reitender Artillerie aus Radeberg unsere Stadt. Dieselbe brachte ein Geschütz und eine Anzahl Kanonenwagen nach dem Hauptzeughaus. Dieser Transport steht in Verbindung mit dem den Mannschaften bereits bekannten Garnisonwechsel von Radeberg nach Geithain.

— Gestern sahen wir zum ersten Male einen Offizier vom 2. sächs. Jägerbataillon Nr. 13 in der neuen Uniform. Dieselbe weicht von der alten nur insofern ab, als die Metalldecorationen anstatt von Gold von Silber sind und der alte Kappi von einem unten verknüpften Kofhaarbüsch verziert ist. — Wer sich überhaupt für die neue Uniformirung interessirt, sei auf die in einer Kunsthandlung der Moritzstraße ausgelegten colorirten Abbildungen des rühmlichst bekannten Schlachtenmalers Ar. Beck, der auch unsere Armee auf dem Feldzuge begleitete, aufmerksam gemacht; vorläufig sind erst 6 sehr gelungene Cartons da, doch sollen ihnen die übrigen 18 baldigst folgen.

— Am Leipziger Bahnhofe wurde vorgestern Abend abermals durch einen ungeschickten Koffelener eine Gaslaterne umgefallen, wodurch ringsum die Luft mit Gasparfüm erfüllt wurde.

— Vorgestern Nachmittag in der fünften Stunde richtete ein Gewitter mit Schloßen in der Gegend von Prieswitz und Großenhain an Feldfrüchten und Fensterscheiben nicht unbeträchtlichen Schaden an.

— Die vor einigen Tagen stattgefundene Generalversammlung der Albertsbahn-Gesellschaft ist unter dem befriedigenden Eindruck einer siebenprocentigen Dividende in der kurzen Zeit von einer halben Stunde verlaufen.

— Deffentliche Gerichtsitzung am 1. Juni. Am 2. Februar d. J. kamen zum Handelsmann Hirsch Jacob hier zwei Personen aus Loschwitz, der Handelsmann Johann Gottlieb Wustmann und seine Ehefrau Anna Eleonore, um einen Anzug, Rod, Hosen und Weste, zu kaufen. Da Wustmann früher schon den Versuch bei Jacob gemacht hatte, auf Credit einen vollständigen Anzug zu erhalten, dies aber wegen der Unbekanntheit seiner Person nicht gelungen war, so producirte er am 2. Februar eine Schuldverschreibung über 150 Thlr., welche ein gewisser Carl August König in Großschönberg ausgestellt hatte, und wollte dieses Document als Pfand für den Anzug niederlegen. Jacob ging darauf ein, stellte aber extra eine Schuldverschreibung über 16 Thlr. 15 Rgr. aus als dem Kaufpreis des Anzugs. Dieses Schuldbekenntniß unter-